

# SOLOTHURN

STADT UND KANTON



König Herodes überblickt auf seinem Thron die Menschenmenge, die sich in der Solothurner Hauptgasse versammelt hat. FOTOS: HANSJÖRG SAHLI

## Stadtmist wird genauer auf den Grund gegangen

**Solothurn** Im Hinblick auf die Erarbeitung von Sanierungsvarianten beginnen heute Montag auf den Stadtmistdeponien in der Weststadt ergänzende Untersuchungen. Im Auftrag von Kanton und Stadt werden mit einem speziellen Sondiergerät in den Deponien und deren Untergrund zusätzliche Messungen durchgeführt. Ziel ist es, Genaueres über das Ausmass der Belastung (wir berichteten) herauszufinden. Insgesamt handelt es sich um rund 350000 Kubikmeter Material, dessen Entsorgung oder Sanierung nach Schätzungen des Kantons zwischen 80 und 220 Mio. Franken kosten dürfte. Das spezielle Sondiergerät ermöglicht die effiziente Durchführung der Sondierungen und Messungen. Diese bilden die Basis für gezielte weitere Sondierungen ab Anfang 2012 und für die Planung eines dichteren Grundwasserbeobachtungsnetzes.

Ein Geologen-Team des kantonalen Amtes für Umwelt überwacht die Arbeiten der Sondier-Unternehmungen. Voraussichtlich dauern die Sondierungen bis kurz vor Weihnachten. Die Untersuchungen erfolgen zum Teil direkt im Deponiekörper. Damit zu keiner Zeit eine Gefahr für die Arbeiter selbst wie auch für die Anwohner oder Spaziergänger besteht, werden alle möglichen Schadstoffemissionen überwacht.

### Sanierung kann sich lohnen

«Unterhof», «Spitelfeld», «Unterfeld» und «oberer Einschlag», diese Flurnamen stehen für den 1926 bis 1978 angelegten «Stadtmist». Davon ist das Gebiet Unterhof die älteste Deponie, die im Bereich des Planungssperimeters der «Weitblick» gleich anschliessend an die Westumfahrung liegt. Die drei anderen Areale befinden sich im künftigen Gebiet des Projekts «Wasserstadt» – zusammen 17,4 Hektaren, von denen 82 Prozent der Stadt und 18 Prozent dem Kanton gehören.

Das Projekt «Wasserstadt» sieht den Bau von bis zu 700 Wohnungen für Zuzüger der oberen Mittelklasse vor. Vorgesehen sind Investitionen von 630 Mio. Franken, davon 470 Mio. Franken für den Bau. Laut einer von den Projekt-Promotoren in Auftrag gegebenen Studie würden 50 Prozent der 750 Bewohnerinnen und Bewohner von ausserhalb des Kantons und 30 Prozent aus anderen Solothurner Gemeinden kommen. Das würde zusätzliche Steuereinnahmen bedeuten: für den Kanton jährlich 7 Mio. Franken und für die Stadt jährlich 11,5 Mio. Franken. (MZ)

## Herodes sucht in Solothurn das Jesuskind

**Weihnachtsreise** Landeskirche und Freikirchen bereichern den Advent in der Solothurner Altstadt

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

Im Kulturkeller der reformierten Stadtkirche herrscht emsiges Treiben. Menschen über alle Generationen hinweg begrüßen sich wie alte Freunde, die ein gemeinsames Ziel haben. Und in der Tat: In knapp einer Stunde werden sie als Heilige Familie, Hirten, Weise aus dem Morgenland und römische Legionäre durchs Bieltor in die Stadt einmarschieren und die Leute daran erinnern, dass Weihnachten mehr ist, als sich gegenseitig beschenken und kulinarischen Höhenflügen huldigen. «Wir möchten die Menschen an die Geburt Jesu erinnern», sagt Urs Dummermuth von der BewegungPlus. Diese hat die «Weihnachtsreise» vor acht Jahren ins Leben gerufen und führt den Anlass seither regelmässig am ersten Sonntagsverkauf zusammen mit der Landeskirche und anderen Freikirchen durch.

Über hundert Männer, Frauen, Kinder, Kamele, Esel und Schafe sind inzwischen daran beteiligt. «Der Schafzüchter achtet extra darauf, dass junge Schafe zur Verfügung stehen, denn sie sind die Lieb-

linge der Kinder», freut sich Urs Dummermuth.

### Herodes muss den Kopf herhalten

Im Untergeschoss der Stadtkirche sind inzwischen sämtliche Kleider ausgepackt worden. Wo man hinsieht, wird gepupft, drapiert und zu rechtgerückt. Klaus Wloemer, Pfarrer der Christkatholischen Kirchgemeinde, versucht mit ernster Miene den Kopf einer Frau mit einem Kopftuch zu bedecken, das seiner Ansicht nach «viel zu gross ist». Seinen Kopf herhalten muss auch Herodes, der in der Schminkecke Platz genommen hat. Römer, Hirten und Koordinatoren begutachten sich gegenseitig. Vor dem riesigen Spiegel herrscht Hochbetrieb. «Es ist faszinierend, ein Stück lebendige Geschichte mitzugestalten», sagt Daniel Graf, während die Hirtin Maria Giustino bekennt, dass sie

einst als biblische Maria auf dem Markplatz das Publikum an die Weihnachtsgeschichte erinnerte.

Angesichts der Nervosität, die immer mehr um sich greift, hat sich die diesjährige Maria, Mirjam Recher, in einen Nebenraum verzogen. An ihrer Brust nippt ruhig und gelassen die am 8. November geborene Tochter Louisa. Frieren wird das neu erkorene Jesuskind, das erstmals an die Öffentlichkeit tritt, nicht. Zwei weisse Wolltücher und der Schoss der frischgebackenen Mama werden sie warm halten. «Wir haben uns gemeldet, als in

unserer Kirche schwangere Frauen gesucht wurden», erzählt die Oltnerin, deren dunkle Haare einen schönen Kontrast zum dezenten blauen Umhang bilden. Nichts von dieser kleinen Szene im Nebenraum erfährt Herodes, der nun gross und mächtig im roten Kleid zwischen den Hirten steht und von einer Helferin noch mit Goldschmuck beglückt wird.

**«Es ist faszinierend, ein Stück lebendige Geschichte mitzugestalten.»**

Daniel Graf

### Kamel und Esel warten schon

Fast eine Stunde ist vergangen, und der Raum beginnt sich zu leeren. Alles strömt ins Freie, wo Kamel und Esel warten. «Einsteigen bitte», ruft eine Frau mit bestimmter Stimme. Die römischen Legionäre greifen zu ihren Speeren und blasen in ihre Trompeten. Beim Burisgraben richten die ersten Zuschauer ihre Blicke auf den ungewöhnlichen Zug, der sich langsam in Bewegung setzt. Unter ihnen auch eine Gruppe von Asylbewerbern, bei denen das Aufkommen von heimatlichen Gefühlen nicht auszuschliessen ist.

«Die Leute wissen gar nicht mehr, was Weihnachten bedeutet», bestätigt eine Frau mit ein paar Plastiksäcken in der Hand die Vermutung von Urs Dummermuth. Sie steht vor dem Bieltor, wo sich die römische Besatzungsmacht inzwischen positioniert hat. Wer keinen Fluchtweg findet, muss sich einschreiben lassen.

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Bilder zur Weihnachtsreise unter [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)



Kamel und Treiber auf dem Weg durch die Altstadt.



Der Blick in die Krippe: Maria, das Jesuskind sowie die jungen Schafe ziehen die Aufmerksamkeit von Jung und Alt auf sich.



Die römischen Legionäre greifen zu ihren Speeren.

INSERAT

## Gemeindeversammlung Stadt Solothurn

von  
Dienstag, 13. Dezember 2011  
19.30 Uhr  
Landhaus Solothurn

In der Einladung zur Gemeindeversammlung der Stadt Solothurn ist als Durchführungsort fälschlicherweise der Konzertsaal angegeben. Die Versammlung findet jedoch wie gewohnt im Landhaus statt. Bitte entschuldigen Sie dieses Versehen.

Stadt Solothurn